

Einfluss der Migration auf den demografischen Wandel

Problem

Welche Dimensionen des demografischen Wandels werden von der Migration beeinflusst? In welchen Feldern der Politik muss in Zukunft die Heterogenität einer Zuwanderungsgesellschaft besondere Beachtung finden? In welchen Dimensionen des demografischen Wandels könnte Zuwanderung die ökonomischen Folgen abfedern? Und welcher demografischen Entwicklung unterliegt die Bevölkerungsgruppe der MigrantInnen selbst?

Ansatz

Um Antworten auf die obigen Fragen zu finden, müssen zunächst die Trends in der Zuwanderungsgesellschaft erfasst werden. Traditionelle Konzepte, die sich rein an der Staatsbürgerschaft orientieren, haben sich angesichts veränderter Einbürgerungsregeln als wenig hilfreich erwiesen, die zunehmende Vielfalt und Heterogenität adäquat zu erfassen. Daher nutzt diese Studie das Konzept des Migrationshintergrundes und prognostiziert – nach unserem Wissen erstmalig – die Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in Deutschland wird von aktuell rund 20 Prozent bis zum Jahr 2030 auf fast 30 Prozent anwachsen. Betrachtet man das aktuelle Zuwanderungsgeschehen, sind zukünftig noch höhere Anteile zu erwarten. Auch die Herkunftsländer wurden im Laufe der Zeit vielfältiger, sodass die Heterogenität innerhalb der Bevölkerung mit Migrationshintergrund weiterhin zunehmen wird.

Ergebnisse

Die Vorausberechnungen dieser Studie bilden eine Grundlage, um verschiedene Politikfelder des demografischen Wandels besser beleuchten zu können. So zeigen die Ergebnisse, dass die Zahl der älteren Menschen mit Migrationshintergrund stark ansteigen wird. Diese Personen benötigen im höheren Lebensalter vermehrt eine ihrem kulturellen Hintergrund entsprechende Unterstützung – eine qualitative Dimension, die in der meist quantitativen Diskussion um die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung und des Pflegemarktes bislang wenig beachtet wurde. Die Studie zeigt auch, wie die Zuwanderung das Absinken des Arbeitskräftepotentials abmildern kann. Hierfür muss Deutschland seine Attraktivität für junge Menschen, die zur Ausbildung, zum Studium oder zum Berufseinstieg nach Deutschland kommen, weiter steigern. Die in den letzten Jahren gewachsene Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist aufgrund der zu erwartenden Netzwerkmigration dabei ein großes Plus im zukünftigen Wettbewerb um die klügsten Köpfe.

Prof. Dr. Marcel Thum

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Forschungsthemen

Auswirkungen des demographischen Wandels auf Arbeitsmärkte, soziale Sicherungssysteme und den öffentlichen Sektor



Veröffentlichungen

Auswirkungen des demographischen Wandels im Einwanderungsland Deutschland, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 2015.

Demographic Change and Bank Profitability. Empirical Evidence from German Savings Banks (mit Michael Berlemann und Marco Oestmann), Applied Economics, 46(1), 2014, 79-94.

Ageing Municipalities, Gerontocracy and Fiscal Competition (mit Anna Montén), European Journal of Political Economy 26, 2010, 235-247.